

SÜDWESTTEXT

Zeitung für die Textil- und Bekleidungsindustrie

HERAUSGEGEBEN VON SÜDWESTTEXTIL

WWW.SUEDWESTTEXTIL.DE

MÄRZ 2015 | Nr. 90



WuP und Lieferantenerklärung

Zollsoftware-Tool

Seite 3

Themen

Verband + Industrie

Mittelstand meidet die Cloud

Seite 5

Bildung + Soziales

Ausbilden – eine Investition, die sich auszahlt

Seite 6

Recht + Steuern

Checkliste Altersteilzeit

Seite 8

Allegro Furioso für die Forschung

Hochschule Reutlingen gründet neues Zentrum



Leuchttexil-Logo Reutlingen

Einen fulminanten Auftakt erlebte das neue Zentrum für Interaktive Materialien an der Hochschule

Reutlingen. Die proppenvolle Aula, begeisterte Professoren und wissbegierige Gäste aus Wirtschaft, Politik und Forschung sorgten am 25. März für einen Gründungsereignis der besonderen Klasse. Seine Begeisterung wollte Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme denn auch gar nicht erst verbergen. Nicht nur die große Zahl Interessierter beeindruckte ihn. Auch zeigte er sich überzeugt davon, dass das Lehr- und Forschungszentrum mit allen beteiligten Disziplinen die Vernet-

zung zwischen Industrie, Instituten, Verbänden, Forschung und Lehre entscheidend vorantreiben könne. Er lobte die Vorarbeiten seiner Hochschulkollegen, aber auch das besondere Engagement des ITV Denkendorf, das sich als Partner mit der Hochschule verbündet hat. Somit kann die Fakultät für Textil & Design einen weiteren Schritt unternehmen, aktuelle Forschung auf dem Campus zu betreiben und diese in die Lehre mit einzubinden.

Fortsetzung Seite 2

€ Aktuelle

Steuer-Nachrichten

Seite 9

Zahl des Monats

Die Deutschen stehen in dem Ruf, gerne zum Arzt zu gehen – ganze 10- bis 15-mal im Jahr. Da sitzen, nimmt man den Mittelwert, an Werktagen täglich vier Millionen Patienten in den Wartezimmern. Die Schweden kommen dagegen nur auf fünf Arztbesuche. Das liegt wahrscheinlich an der guten, feinstaubarmen Luft im Norden. Mit knapp 5 Millionen Beschäftigten ist die Gesundheitsbranche einer der größten Arbeitgeber im Land. Und weil nicht alle Stellen zu besetzen sind, werden Pflegekräfte aus dem Ausland angeworben. Schon heute kostet das Gesundheitswesen pro Tag und Einwohner mehr als 10 Euro – Jahresumsatz 2013 über 300 Milliarden Euro.

Aktuell

Bitte Termin vormerken! Der Gesamtverband textil+mode gibt am 21. April in Ulm eine Informationsveranstaltung für Unternehmen zu den Themenkomplexen Ökosteuerspitzenausgleich, Energieeffizienz und Energiemanagementsysteme. Zu den Vortragenden wird auch die DQS GmbH, Kooperationspartner beim Thema Zertifizierung, gehören.

Unternehmensziel Gesundheit

Sozialministerin Katrin Altpeter hat Mitte März in Stuttgart gemeinsam mit Partnern das Bündnis „Arbeit und Gesundheit in Baden-Württemberg“ unterzeichnet. In elf gemeinsamen Leitsätzen erkennen Arbeitgeber und DGB, Krankenkassen, Unfallkasse, Berufsgenossenschaften, Rentenversicherung sowie die Agentur für Arbeit die Bedeutung gesunder und guter Arbeitsverhältnisse in Baden-Württemberg an. Darüber hinaus verpflichten sie sich selbst zur Entwicklung, Einführung und Stärkung wirksamer und zusätzlicher Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung von Gesundheit am Arbeitsplatz. Neben

Maßnahmen des Arbeitsschutzes werden künftig verstärkt auch die des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Prävention in den Unternehmen umgesetzt. In kommunalen Gesundheitsdialogen werden

»Erhaltung der Arbeitskraft wird immer wichtiger.«

Sozialministerin Katrin Altpeter zum Bündnis Arbeit und Gesundheit

Beschäftigte, Unternehmen und weitere Partner darüber hinaus passende Aktionen für die jeweilige Situation vor Ort planen und sich an der Umsetzung in der Region beteiligen. Weitere Informationen zum Bündnis sowie den Bündnistext finden sich auf der Homepage von Südwesttextil unter www.suedwesttextil.de zum Download.

Christine Schneider

Fortsetzung von Seite 1

Allegro Furioso für die Forschung

Das Zentrum für Interaktive Materialien wird Forschungsprojekte in den Lebensbereichen Mobilität, Leichtbau und Funktionalität, Gesundheit, Sicherheit, Umwelt, Recycling und Komfort bearbeiten. In all diesen Bereichen geht es darum, neue Materialien zu entwickeln. Häufig bilden sie Schnittstellen zwischen den Vorrichtungen und dem Menschen und interagieren in diesem Fall auf verschiedenen sensorischen Ebenen wie Optik, Akustik, Haptik oder Geruch.

Ein weiterer wichtiger Baustein dabei ist der neue Masterstudiengang „Interdisziplinäre Materialwissenschaften“. Hier soll gelehrt werden, wie man innerhalb eines Teams aus Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen gemeinsam eine Problemstellung erfasst und so auf die Teildisziplinen aufteilt, dass jeder Experte den notwendigen Freiraum für seinen Beitrag zum Gesamtergebnis optimal nutzen kann. Südwesttextil hat hierfür die Stiftungsprofessur errichtet und will das Lehr- und Forschungszentrum künftig eng begleiten. „Wir haben als Industrie ein großes Interesse an der Entwicklung neuer Materialien, aber auch an gut ausgebildeten Fachkräften“, führte Südwesttextil-Präsident Bodo Th. Bölzle vor dem Auditorium zur Begründung des verbandlichen Engagements aus. Schließlich gelte es, die führende Weltmarktposition der deutschen



Prof. Dr. Hendrik Brumme begrüßte die zahlreichen Gäste.



Prof. Dr. Tina Weber im Interview mit Südwesttextil-Präsident Bodo Th. Bölzle.



Die Gründer: Prof. Dr. Markus Milwich, Prof. Dr. Klaus Meier, Prof. Michael Goretzky, Prof. Harald Dallmann, Prof. Dr.-Ing. Götz T. Gresser, Bodo Th. Bölzle, Prof. Dr.-Ing. Volker Jehle, Prof. Dr. Hendrik Brumme und Dr. Markus H. Ostrop (v.l.n.r.).

Textilindustrie im Bereich der technischen Textilien zu verteidigen.

Die Gründungszeremonie selbst lieferte einen kleinen Vorgeschmack auf künftige Anwendungsfelder: Zeitgleich wurden an der Fakultät Textil & Design in Reutlingen und im ITV in Denkendorf Leuchttextilien aktiviert und per Liveschaltung in die Aula übertragen. Die leichte zeitliche Verzögerung beim Reutlinger

Leuchttextil-Logo mag symbolisieren, dass das Lehr- und Forschungszentrum nach dem „Allegro Furioso“ des Gründungsauftrags gewiss auch Zeiten mit „Adagio“ erleben können. Doch die während des anschließenden Rundgangs durch die Fachabteilungen allenthalben zu spürende Begeisterung kann auch über solche Phasen hinwegtragen.

Markus H. Ostrop

In Kürze


Die EU hat am 4. März die **Neufassung der Erläuterungen zur Kombinierten Nomenklatur** veröffentlicht (Abl. C 76/1). Sie kann unter <http://bit.ly/1C40yKU> abgerufen werden. Die Erläuterungen dienen Wirtschaftsteilnehmern und Behörden zur richtigen Einreihung von Waren in die Kombinierte Nomenklatur und bilden daher eine wichtige Referenz für die Tarifierung von Waren.

Die **Hauber-Gruppe** aus Nürtingen mit den Tochtergesellschaften Luisa Cerano, Hauber und Sporlastic hat einen neuen zusätzlichen Geschäftsführer: **Dipl.-Kfm. Marc Höfig**. Der 46-Jährige ist seit Anfang März im Unternehmen. Neben den geschäftsführenden Gesellschaftern Walter, Michael und Jürgen Leuthe verantwortet er den kaufmännischen Bereich und die Zentralbereiche der Gruppe.

Nach Unstimmigkeiten zur Sitzverlegung des in Wuppertal beheimateten **Heimtext-Verbandes** nach Berlin sind der amtierende Vorsitzende Johannes Schulte (Vorwerk) und sein Stellvertreter Klaus Kremers (Paradies) von ihren Vorstandsämtern einschließlich der Ämter als Sprecher der Fachgruppen Teppichindustrie und Bettwaren mit sofortiger Wirkung zurückgetreten. Neu an der Spitze des Verbandes stehen bis zu geplanten Neuwahlen, die Anfang Mai auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung stattfinden sollen, Ottmar Ihling, Vorsitzender (Alfred Apelt), und Claus Wölfel, stellvertretender Vorsitzender (Wölfel & Co.).

Technische Textilien in der Golfregion: Der Gesamtverband textil+mode und der IVGT laden vom 5. bis 10. Dezember 2015 zu einer **Markterkundungsreise in die Vereinigten Arabischen Emirate** und nach **Katar** ein. Die Reise wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Auf dem Programm stehen Institutions- und Unternehmensbesuche, Informationsveranstaltungen sowie Gesprächen mit potenziellen Vertriebs- und Geschäftspartnern. Programm und Anmeldung unter www.suedwesttextil.de.

Termin vormerken



Personalleiterkreis

29. April 2015,
Filharmonie Filderstadt

Südwesttextil

Jetzt anmelden unter www.suedwesttextil.de/veranstaltungen, dick@suedwesttextil.de oder +49 711 21050 - 11

Advantage Preference Textil

Neue Software berücksichtigt textile Belange

Über ein volles Haus durften sich Südwesttextil und Gesamtmasche am 12. März freuen: 30 Teilnehmer von der Spinnerei bis zur Konfektion kamen zur Präsentation der neuen Anwendung Advantage Preference Textil für das computergestützte Management von Lieferantenerklärungen nach Stuttgart. Gemeinsam mit dem Bremer Zollsoftware-Spezialisten dbh Logistics IT AG haben die beiden Verbände ein kostengünstiges Tool für die Verwaltung von Präferenznachweisen entwickelt, das die Besonderheiten der Textil- und Bekleidungsbranche berücksichtigt. Kommt das Basismodul gut an, wollen die Partner sich an das ergänzende Modul für die Präferenzkalkulation wagen.

Die Administration von Lieferantenerklärungen als zentraler Nachweis für den präferenziellen Warenursprung stellt sämtliche Stufen der Branche vor große Herausforderungen. Die handelsübliche Standard-Software hilft kaum weiter. Denn nicht nur die Befolgung der textilen Ursprungsregeln erfordert umfassendes Knowhow, auch die Verwaltung der Ursprungsnachweise ist in der Textilwirtschaft komplizierter als in anderen Sektoren. „In der Praxis sind es nur Textil- und Modefirmen, die alle Varietäten und Nachweismöglichkeiten voll ausschöpfen“, erklärt Silvia Jungbauer, Außenwirtschaftsexpertin der Verbände und Initiatorin des Projekts. Ob Kumulierung mit anderen Ländern, Lieferantenerklärungen für Waren ohne Ursprung oder Auslandslieferantenerklärungen: Diese Ausprägungen kommen in der Textilwirtschaft häufig vor. Doch andere Branchen nutzen sie kaum. Daher deckte die bislang verfügbare Software solche Spezifika nicht oder nur gegen teures Geld ab. „Das ist auf Dauer kein Zustand“, findet Jungbauer, und sieht die Verbände in der Pflicht: „Mit uns als Multiplikator lohnt sich für die dbh die Investition in eine Branchenlösung. Und für die Mitgliedsfirmen wird es durch die Pool-Lösung wirklich preisgünstig.“

Jürgen Bach, Gebietsleiter Süd der dbh, erläuterte die Zollkompe-

tenz seines Unternehmens, das seit über 40 Jahren Branchenlösungen für Industrie, Handel, Logistik, Schifffahrt und Häfen entwickelt. Die Firma verfügt über ein eigenes



angepasst. Advantage Preference Textil macht das Anfordern und Ausstellen von Lieferantenerklärungen zum effizienten Prozess und minimiert Fehlerquellen“,



Nach kurzer Einführung von Gastgeberin Silvia Jungbauer verfolgten die Teilnehmer mit großem Interesse den Ausführungen von Jürgen Bach und Philipp Krüger (v.o.n.u.).

Hochleistungsrechenzentrum und stellt viele Funktionen über die dbh-Cloud bereit, so dass Kunden via Internet von überall auf die Anwendungen zugreifen können. „Wir haben in enger Kooperation mit Praktikern unser Basismodul an die Bedürfnisse der Branche

fasst der Software-Spezialist zusammen. Deutlich wurde diese Anpassung bei der Live-Präsentation durch dbh-Consultant Philipp Krüger. Neben dem Anfordern und Ausstellen der üblichen Langzeiterklärung für Waren mit Ursprung zeigte er auch die Erklärung für

Ware ohne Ursprung und die Kumulierungsfunktion. Durch Auswertung der Paneuromed-Matrix wird bei entsprechendem Kumulierungsvermerk die Liste der präferenzbegünstigten Warenverkehre automatisch auf das korrekte Länderspektrum verkürzt. Selbst Spezialfälle wie Auslandserklärungen für die volle Kumulierung mit den Maghreb-Staaten sind hinterlegt. Bedient wird das System anhand einer übersichtlichen Maske, die der gewohnten Office-Umgebung ähnelt.

Bis Ende März erhält das Basismodul den letzten Schliff. Interessenten können sich bei Südwesttextil über die Details der Anwendung sowie über die Preisgestaltung informieren.



Fragen an: Dipl.-Volkswirtin
Silvia Jungbauer

Tel.: +49 711 21050-13
jungbauer@suedwesttextil.de

dbh Logistics IT AG

Die dbh Logistics IT AG mit Stammsitz Bremen ist einer der führenden Dienstleister für Software und Beratung und entwickelt seit mehr als 40 Jahren Branchenlösungen für Industrie & Handel, Spedition & Logistik sowie Schifffahrt & Hafen in den Bereichen:

- Zoll und Außenhandel
- Compliance und Risk Management
- Transportmanagement
- Hafenvirtschaft
- SAP

Das Portfolio reicht von Beratung und Konzeption über Entwicklung und Umsetzung bis hin zu Hosting und Support. Im hauseigenen Rechenzentrum in Bremen werden einzelne Anwendungen sowie komplexe IT-Infrastrukturen und SAP-Systeme betrieben.

Textil und Mode global

Außenwirtschaftstag erörtert Chancen und Risiken des internationalen Geschäfts

„Die Zukunft ist textil“, betonte Ingeborg Neumann, Präsidentin des Gesamtverbandes textil+mode, auf dem Außenwirtschaftstag, zu dem ihr Verband mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie am 3. März 2015 eingeladen hatte. An die 200 Vertreter aus Unternehmen, Verbänden, Verwaltung und Politik trafen sich in Berlin und diskutierten in zwei Foren und drei Workshops aktuelle Herausforderungen für grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten sowie Chancen und Risiken internationaler Zielmärkte. Staatssekretär Matthias Machnig, der die Veranstaltung eröffnete, zeigte sich beeindruckt von der Größe und Vielfalt der Textil- und Modebranche, deren Bedeutung für die deutsche Exportwirtschaft sein Haus erkenne: „Der Außenwirtschaftstag schärft den Blick für die Frage, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, damit Unternehmen der Textil- und Bekleidungsbranche auch weiterhin weltweit wettbewerbsfähig sein können.“ Einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Exportchancen leistete das Bundeswirtschaftsministerium bereits heute mit dem Markterschließungsprogramm für den Mittelstand. Gerade die Textil- und Modebranche könne hiervon besonders profitieren.

Die EU-Handelspolitik war Thema des ersten Forums, in dem unter Moderation der Journalistin Dr. Ursula Weidenfeld die Euro-

paabgeordnete Prof. Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl und Dr. Arthur Lopian von der EU-Generaldirek-

tionen der 28 Mitgliedstaaten unter einen Hut zu bekommen. Eine EU-Verhandlungsposition zu finden er-



Präsidentin Ingeborg Neumann und Staatssekretär Matthias Machnig

tion Handel mit Hermann Güth (Güth & Wolf) und Bernd Stadler (Hugo Boss) diskutierten. Die Unternehmensvertreter beanstandeten, immer komplexere Regularien auf nationaler und internationaler Ebene einhalten zu müssen. Das benachteilige vor allem den Mittelstand. Mit Blick auf die zunehmende Freihandelsverflechtung der EU kritisierten sie die restriktiven und veralteten Ursprungsregeln. Neue Abkommen wie TTIP seien eine Chance, auch beim Präferenzursprung moderne Wege zu gehen. Sonst blieben die hohen Zollsätze der USA für Textilwaren, die sich oft zwischen 20 und 30 Prozent bewegten, ein prohibitives Hindernis. Doch ist es laut Kommissionsvertreter Lopian immer wieder mühsam, die Inte-

schiene manchmal schwieriger als die Verhandlungen selbst. Die Abgeordnete Quisthoudt-Rowohl zeigte sich indessen optimistisch, dass noch 2015 wesentliche Fortschritte bei den TTIP-Verhandlungen erzielt werden könnten.

Das zweite Forum, moderiert von TM-Journalist Rainer Schlatmann, widmete sich unter dem Motto „Verantwortung wahrnehmen, Vorteile nutzen“ dem hochaktuellen Thema Corporate Social Responsibility. Prof. Dr. Nick Lin-Hi, erster Inhaber einer CSR-Proffessur an der Uni Mannheim, betonte den Beitrag nachhaltigen Wirtschaftens zum Unternehmenserfolg. Praktische Erfahrungen aus Indien schilderte Heiko Wehner von Karl Otto Braun: Im Produktionsbetrieb seiner Firma in

Coimbatore würden pro Jahr ca. 100 unangemeldete Audits durchgeführt. Thomas Rasch, Geschäftsführer von German Fashion, verwies auf die Rolle deutscher Unternehmer als Auftraggeber, die auf die Produktionsbedingungen vor Ort nur bedingten Einfluss hätten. Die konstruktive Fortsetzung des Dialogs mit der Wirtschaft im Rahmen des „Textilbündnisses“ von Minister Müller kündigte Helmut Fischer vom Bundesentwicklungsministerium an, während Yvonne Zwick vom Rat für Nachhaltige Entwicklung die Verantwortung der Verbraucher in den Vordergrund rückte.

Drei Workshops widmeten sich dem Thema Markterschließung: Zum einen ging es um grundsätzliche Erfolgsfaktoren für den Marktzugang und unterstützende Instrumente des Bundes, zum anderen um Wachstumsmärkte in Lateinamerika und Asien mit ihren Chancen und Risiken. Erfahrungsberichte von Unternehmen zum Aufbau von Produktionen und Vertriebsstrukturen vor Ort sorgten für eine rege Diskussion.

Manfred Junkert, stellvertretender Hauptgeschäftsführer textil+mode, resümiert: „Die Bedeutung textiler Produkte und ihrer Anwendungsmöglichkeiten wächst weltweit.“ Entsprechend brauche die Branche Zugang zu Märkten, in denen sie ihre Stärken ausspielen kann.

Silvia Jungbauer

Textilkennzeichnung international

Euratex hat eine neue Übersicht zu Kennzeichnungsvorschriften weltweit veröffentlicht. Der tabellarische Überblick fasst die Etikettierungsanforderungen für Textil- und Bekleidungsprodukte weltweit zusammen und enthält Informationen zur Kennzeichnung in folgenden Bereichen: **Ursprungsland, Pflege, Größe, Rohstoffangabe, Sprache, Weitere Anforderungen.** Die neue Tabelle ersetzt den teils veralteten Überblick aus dem Jahr 2010. Änderungen ergaben sich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Europäischen Union. Neu eingeführt wurde die Angabe „P“, die darauf hinweist, dass Angaben auf einem haltbaren Etikett zu machen sind. Insgesamt sind 211 Länder und Gebiete erfasst. Zu einigen davon liegt keine vollständige Information vor. Anmerkungen, Vervollständigungen und Korrekturen nimmt Südwesttextil gerne entgegen. Die Übersicht steht im „Kompetenznetzwerk Textilkennzeichnung“ zum Download bereit (Login über den Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de).

Kontakt: Silvia Jungbauer, jungbauer@suedwesttextil.de

Frankreich: Recycling-Logo für Textilwaren

Kurz vor Weihnachten wurde in Frankreich ein neues Gesetz zur Kennzeichnung recyclingfähiger Produkte beschlossen. Das „Décret Triman“ gilt bereits seit Jahresanfang. Inzwischen verlangen französische Händler die Auszeichnung von Textilwaren mit dem Triman-Logo auch von deutschen Lieferanten. Das Logo ist auf allen Waren anzubringen, für die spezifische Verwertungsketten oder Recycling-Systeme bestehen. Dies ist für Textilwaren auch in Frankreich der Fall – über Altkleider-Sammlungen oder entsprechende Sammel-Container. Für die Gestaltung des Logos gelten Vorgaben zu Größe und farblicher Gestaltung. Freiwillige verbale Zusätze haben in französischer Sprache zu erfolgen. Die gute Nachricht: Es gibt keine Stichtagsregelung für bereits im Markt befindliche Waren. Außerdem sind bislang keine Sanktionen festgelegt. Dennoch dürfte der französische Einzelhandel darauf drängen, dass alle Lieferanten der Kennzeichnungspflicht nachkommen. Der Pflicht kann man auch durch Kennzeichnung der Verpackung oder die Abbildung des Signets auf der Hersteller-Homepage nachkommen.



Mittelstand meidet die Cloud

EU-Digitalkommissar Oettinger für europäischen Datenschutz

Um der verbreiteten Sorge der Unternehmen vor dem Missbrauch von Daten wirkungsvoll zu begegnen, bedarf es einer europäischen Datenschutzpolitik. Das forderte Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft auf einer Veranstaltung der Arbeitgeber Baden-Württemberg am 18. März in Stuttgart. Es mache keinen Sinn, dass jedes Bundesland und jeder Mitgliedstaat der EU eigene Datensicherheitskonzepte einführe. „Wer die Daten hat, hat die Macht“, so Oettinger. Deshalb sei Datenschutz der erste Punkt auf der europäischen Tagesordnung. Der EU-Kommissar verdeutlichte, dass die digitale Transformation bereits heute einen rasanten Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft bewirkt habe: allein Google würde täglich sechs Milliarden Anfragen weltweit bearbeiten. Und allein fünf kalifornische Web-Firmen hätten heute einen doppelt so hohen Marktwert wie die 30 Dax-Unternehmen in Deutschland zusammen.

Mittelständische Unternehmen in Baden-Württemberg hingegen mieden die Cloud, weil sie ihr misstrauten. „Unser Mittelstand ist nicht



Günther H. Oettinger, Marion Johannsen und Peter Hofelich sind sich einig: Die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft im Land ist stark vom digitalen Wandel abhängig. Fotos: Südwestmetall

wirklich überzeugt, deshalb geht er viel zu defensiv mit der Digitalisierung um“, kritisierte Günther H. Oettinger. Für alles engagiere man Berater, nicht aber für die Digitalisierung. Es sei an der Zeit, dass man in den Unternehmen das Ressort eines „Chief Digital Officer“ schaffe, um die Bedeutung der Di-

gitalisierung zu unterstreichen und den Anschluss nicht zu verpassen. Zudem müssten die Mitarbeiter mit „digitaler Grundkompetenz“ ausgestattet werden.

Die künftige Wettbewerbsfähigkeit der baden-württembergischen Wirtschaft hängt nicht zuletzt am Umgang mit dem digi-

talen Wandel. Das unterstrich auch Marion Johannsen, Geschäftsführerin der Landesvereinigung der Arbeitgeber und Initiatorin der Veranstaltung. „Die Digitalisierung der Arbeitswelt eröffnet Chancen und gibt Raum für neue Geschäftsideen. Sie hat aber auch Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Geschäftsprozesse und Unternehmensstrukturen“. Die Unternehmen würden alles daran setzen, im Rennen um die Produktion von Morgen eine führende Rolle einzunehmen: „Sie sind weltweit bekannt für innovative Produktentwicklungen und beispielhafte Flexibilität. Und das wollen sie auch bleiben.“

Peter Hofelich, Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, betonte, dass die Landesregierung den Breitbandausbau auch in diesem Jahr im Fokus habe. Er dementierte die öffentliche Kritik, Bayern sei mit 1,5 Milliarden Euro Investitionsvolumen ein beneidenswerter Nachbar: Zwar investiere Baden-Württemberg weniger in digitale Netze, jedoch habe Bayern eine deutlich niedrigere Ausgangslage und müsse deshalb viel aufholen.

Markus H. Ostrop

Spitzengespräche

Arbeitgeber diskutieren mit Guido Wolf und Ingo Kramer

Ein leichter Hauch von Wahlkampf wehte durch den Saal bei den Arbeitgebern Baden-Württemberg. Auf Einladung des Vorstands der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände sprach Anfang März Guido Wolf, Spitzenkandidat der CDU für die Landtagswahl 2016. „Vier Jahre Grün-Rot schmeißen das Land jetzt nicht um“, so der Politiker. „Dafür ist Baden-Württemberg zu robust“. Dennoch plädierte er für eine neue Weichenstellung in zahlreichen Politikfeldern. So wolle zwar auch die CDU nicht wieder zurück zum dreigliedrigen Schulsystem. Aber die Sekundarstufe II habe in der Gemeinschaftsschule nichts zu suchen. „Wir wollen Gymnasium pur“, bekannte Wolf.

Auch die Frauenförderung will sich der CDU-Mann auf die Fahne

schreiben und im Falle einer Regierungsbildung die Hälfte seines Kabinetts mit Frauen besetzen. An



CDU-Fraktionsvorsitzender Guido Wolf
Foto: www.fraktion.cdu-bw.de

dieser Stelle musste sich der Fraktionsvorsitzende im Landtag jedoch die kritische Anmerkung von Do-

nata Apelt-Ihling, Vizepräsidentin von Südwesttextil, zu seiner Glaubwürdigkeit gefallen lassen. Denn gerade erst hatte sich die CDU bei der Wahl des Landtagspräsidenten gegen eine Frau ausgesprochen, obwohl sie damit ein Signal hätte senden können.

In der Diskussion mit den Unternehmern räumte der Spitzenkandidat ein, dass es zwischen Industrie und CDU in der Vergangenheit eine gewisse Entfremdung gegeben habe. Er sicherte aber eine Neuausrichtung seiner Partei in diesem Punkt zu.

Weiterer Gast des Nachmittags war Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer. Er zeichnete einige grundsätzliche Linien künftiger Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. So werde die infolge des demo-

grafischen Wandels entstehende Lücke an Erwerbstätigen nur durch bisher nicht Ausgebildete und durch Zuwanderer geschlossen werden können. Zurzeit seien 1,3 Mio. junge Menschen im Alter zwischen 20 und 29 Jahren ohne Ausbildung. Bei der Zuwanderung müsse großer Wert auf das Erlernen der deutschen Sprache gelegt werden. Kramer schlug vor, Zuwanderern und Asylsuchenden schon vom ersten Tag ihres Aufenthalts in Deutschland Sprachunterricht zu geben. Dabei appellierte der Arbeitgeberpräsident auch an die Verantwortung der Unternehmen selbst, sich schon aus Eigeninteresse heraus hier zu engagieren.

Markus H. Ostrop

Ausbilden – eine Investition, die sich auszahlt

Studie zu Kosten und Nutzen der betrieblichen Ausbildung

Betriebe investieren in hohem Umfang in die Ausbildung ihres Fachkräftenachwuchses. Nach den Ergebnissen einer neuen repräsentativen Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zu Kosten und Nutzen der betrieblichen Ausbildung sind die Aufwendungen der Betriebe im Vergleich zur letzten Erhebung 2007 um real etwa 600 Euro pro Azubi und Jahr auf 5 398 Euro gestiegen. Diese Investitionen zahlen sich aber insbesondere bei Übernahme der Auszubildenden aus, da Personalgewinnungskosten eingespart werden, sich die Abhängigkeit vom externen Arbeitsmarkt reduziert und somit mögliche Ausfallkosten durch Personalengpässe vermieden werden. Über 80 Prozent der Betriebe bestätigen, dass sie ausbilden, um Fachkräfte zu qualifizieren, die langfristig im Unternehmen eingesetzt werden sollen. Die Mehrzahl (59 Prozent) der mehr als 3 000 befragten Ausbildungsbetriebe ist daher nach eigener Aussage „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit dem Kosten-Nutzen-Verhältnis der Ausbildung. Nur 11 Prozent zeigten sich unzufrieden.

Im Ausbildungsjahr 2012/2013 entstanden den Betrieben im Durchschnitt pro Auszubildendem



Der BIBB-Report kann unter www.bibb.de/bibbreport-1-2015 kostenlos heruntergeladen werden.

und Jahr Bruttokosten in Höhe von 17 933 Euro. Davon entfielen 11 018 Euro (62 Prozent) auf die Personalkosten der Auszubildenden

und 4 125 Euro (23 Prozent) auf die des Ausbildungspersonals. Mit 925 Euro (5 Prozent) schlugen die Anlage- und Sachkosten und mit 1 866 Euro (10 Prozent) sonstige Kosten zu Buche. Hierzu gehören zum Beispiel Kammergebühren oder Kosten für externe Lehrgänge und die Ausbildungsverwaltung.

Die Auszubildenden verursachen jedoch nicht nur Kosten. Sie leisten durch ihre Arbeit einen Beitrag zur Produktion von Waren und Dienstleistungen. Zieht man diese produktiven Leistungen in Höhe von durchschnittlich 12 535 Euro von den Bruttokosten ab, so ergeben sich für das Ausbildungsjahr 2012/2013 Nettoerträge für ihre Ausbildungsbetriebe.

Zwischen den Ausbildungsbeiräten gab es starke Unterschiede. Die höchsten Nettokosten fielen im Öffentlichen Dienst (8 032 Euro) sowie in Industrie und Handel (6 146 Euro) an. Im Handwerk (4 390 Euro), den Freien Berufen (3 705 Euro) sowie in der Land-

wirtschaft (1 293 Euro) waren die Nettokosten deutlich geringer.

Differenziert man nach verschiedenen Berufsgruppen, zeigt sich, dass bei den technischen Berufen die höchsten Bruttokosten aufgewendet werden (19 092 Euro). Da hier auch die niedrigsten Erträge (10 153 Euro) erwirtschaftet werden, sind die Nettokosten mit 8 939 Euro am höchsten. In den kaufmännischen Berufen sind die Nettokosten mit 3 522 Euro am geringsten. Den recht hohen Bruttokosten (18 206 Euro) stehen hier die höchsten Erträge gegenüber (14 684 Euro).

Bei der Übernahme der Azubis sparen die Betriebe zusätzlich Kosten ein, wie z. B. Ausgaben für Personalgewinnung, die anfallen würden, wenn Fachkräfte vom externen Arbeitsmarkt eingestellt werden müssten. Hierfür wendete ein Betrieb laut Befragung durchschnittlich 8 715 Euro auf. Im Durchschnitt übernahmen die Unternehmen rund 60 Prozent ihrer Auszubildenden.

Christine Schneider

BIBB-Leitfaden – Qualität der betrieblichen Berufsausbildung



Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat einen Leitfaden „Qualität der betrieblichen Berufsausbildung“ veröffentlicht. Die Publikation soll insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei unterstützen, Qualitätsfragen systematisch und kontinuierlich anzugehen. Ziel ist es, die Bildungspraxis zu motivieren, neue Wege der Qualitätsentwicklung in der Berufsausbildung im Betrieb einzuführen und weiterzuentwickeln. Der Leitfaden bietet praxiserprobte Ansätze und Instrumente zur Steigerung der Qualität und Attraktivität betrieblicher Ausbildung. Er richtet sich vorrangig an Ausbildungsverantwortliche in Betrieben, aber auch an Auszubildende und Bildungspersonal in beruflichen Schulen, überbetrieblichen Bildungseinrichtungen und sonstigen Institutionen der Berufsausbildung. Die gemeinsam mit der Ausbildungspraxis in KMU erprobten Handlungsempfehlungen zeigen beispielhaft, wie Qualitätsentwicklung in der täglichen Praxis gestaltet werden kann. So geht es unter anderem darum, wie Qualitätsziele vereinbart, die Kooperation der Lernorte verbessert, das Bildungspersonal qualifiziert, der Übergang in die Berufsausbildung begleitet, die Qualität des Lernens gesteigert oder auch die Lernergebnisse gesichert werden können. Beispielsweise helfen Qualitätsleitbilder und lernortübergreifende Qualitätszirkel, um sich über Ziele und Kriterien der Ausbildung zu verständigen. Mit Hilfe einer Strukturierungstafel wird die Umsetzung des Ausbildungsrahmenplans unterstützt. Gemeinsame Besprechungen von Lernzielen und -ergebnissen fördern die Selbstständigkeit der Auszubildenden. Der Leitfaden stellt die Ergebnisse aus zehn Modellversuchen in den

Bereichen Handwerk, Industrie und Dienstleistungen vor, die bundesweit unter Federführung des BIBB aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) realisiert wurden. Mit diesen Instrumenten wird eine praktische Unterstützung geboten, damit auch KMU die komplexen Anforderungen an Qualitätssicherung und -entwicklung in der Ausbildung in der Praxis umsetzen zu können. Das Modellprogramm war Teil nationaler und europäischer bildungspolitischer Initiativen, um die Attraktivität und Integrationskraft der Berufsausbildung zu steigern sowie den Fachkräftebedarf zu decken. Wissenschaftlich begleitet wurden die Modellversuche durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) in Kooperation mit dem Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Die BIBB-Publikation steht unter www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7503 zum Download bereit

„Luxury Resorts, St. Moritz meets Aspen“

Der diesjährige Hugo Boss Fashion Award zeigt wieder das Potenzial des kreativen Nachwuchses

Mit einem Besuch bei Hugo Boss fing alles an: Bereiche wie Modelabteilung, Technical Center und Showroom öffneten ihre Türen und gaben den Studierenden der Staatlichen Modeschule Stuttgart zur Inspiration Einblicke in die aktuellen Arbeiten. Nach einem kreativen Austausch stand dann das diesjährige Fashion-Award-Thema fest: „Luxury Resorts, St. Moritz meets Aspen“.

Zurück in der Schule starteten die 19 jungen Produktentwickler Mode mit Recherche und Konzeption, feilten an Ideen und Designs und produzierten schließlich eigene Kollektionen für Menswear. Jeder Absolvent entwickelte in einer ca. 3 bis 4-wöchigen Phase parallel zum laufenden Unterricht seine eigene Arbeit. Den Prozess begleitend und beratend fanden Einzelkorrekturen beim Dozenten statt. Der Feinschliff und letzte Details für Designs und Gestaltung der Entwurfsmappen entstanden meist ganz zum Schluss und kurz vor Abgabetermin.



Die Preisträger: Daliborka Kulaga, Jakob Härer, Kerstin Kösling (v. l.)
Foto: Elisabeth Müller

Die Gewinner: Daliborka Kulaga aus Reutlingen hat mit ihrer Entwurfsmappe den ersten Preis gewonnen und erhielt 1 500 Euro und ein zwölfmonatiges Praktikum bei Hugo Boss. Der Zweitplatzierte Jakob Härer aus Plüderhausen wurde für die Arbeit „Sheltered Luxury“ mit 1 000 Euro sowie einem sechsmonatigem Praktikum ausgezeichnet. Den 3. Platz mit 500 Euro und

einem viermonatigen Praktikum belegte die Stuttgarterin Kerstin Kösling.

Regierungspräsident und Förderer der Staatlichen Modeschule Stuttgart, Johannes Schmalzl, gratulierte den Gewinnerinnen persönlich. Er betonte die Bedeutung der beiden Einrichtungen Modeschule und Design Center Stuttgart, die wesentlich zum Erfolg des Wirt-

schaftsstandorts Stuttgart beitragen – insbesondere in Kooperation mit vielen Unternehmen.

Die Kleinkollektionen sind bis zum 15. April montags bis freitags von 11 bis 18 Uhr in der Ausstellung „Ein()sichten“ im Design Center Stuttgart, Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19, Stuttgart zu sehen.

Simone Diebold



Entwurf der Gewinnerin

Leicht gesunkene Ausbildungszahlen

Nach den Zahlen des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) sind die Ausbildungszahlen in der baden-württembergischen Textil- und Bekleidungsindustrie um 1,2 Prozent gesunken. Dabei gingen die Ausbildungszahlen in der Textilindustrie um 4,5 Prozent zurück. Im Bereich der Bekleidungsindustrie hingegen konnte eine Steigerung der Ausbildungszahlen erreicht werden. In 2014 wurden immerhin knapp 4 Prozent mehr Personen ausgebildet als noch ein Jahr zu vor. Diese erfreuliche Entwicklung liegt vor allem an der Zunahme der Ausbildung zum Modeschneider.

Der Rückgang im Bereich der Ausbildungsberufe der Textilindustrie ist im Wesentlichen auf die rückläufige Ausbildungsbereitschaft bei den Produktionsmechanikern Textil zurückzuführen. Die Ausbildungsverhältnisse sind um 9,7 Prozent gefallen. Erfreulicher ist die Entwicklung bei den Produktveredlern Textil: Die Aus-

bildungsverhältnisse sind um 12,2 Prozent gestiegen. Aufgrund der geringeren Ausbildungszahlen konnte dieser Aufschwung den Rückgang im Bereich der Technik aber nicht kompensieren.



Auf Bundesebene sind die Ausbildungszahlen insgesamt um sechs Prozent gesunken. Dabei ist der Rückgang im Bereich der Bekleidungsindustrie mit 6,8 Prozent etwas höher als der Rückgang im Bereich der Textilindustrie. Hier

sind die Ausbildungszahlen um 5,8 Prozent gefallen.

Die Ausbildungszahlen im Einzelnen finden sich auf der Internetseite von Südwesttextil unter www.suedwesttextil.de.



Fragen an: Dipl.-Ökonomin
Christine Schneider
Tel.: +49 711 21050-25
schneider@suedwesttextil.de

Seminare Bildungswerk

Seminarangebot der Akademie für Personal- und Organisationsentwicklung im Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft in Kooperation mit Südwesttextil.

Wertstromanalyse plus in der Produktion – ein Bild sagt mehr als tausend Worte
6. bis 7. Mai 2015,
Haus Steinheim

Internationale Verhandlungsführung in englischer Sprache
18. bis 19. Mai 2015,
Haus Steinheim

Professionelle Arbeits- und Büroorganisation
20. bis 21. Mai 2015,
Haus Reutlingen

www.biwe-akademie.de

Checkliste Altersteilzeit

Südwesttextil stellt seinen Mitgliedern ein Rundum-sorglos-Paket zusammen

Altersteilzeit ist keine einfache arbeitsrechtliche Thematik. Bereits das Altersteilzeitgesetz (ATG) gibt umfangreiche Regelungen vor, deren Nichtbeachtung vor allem sozialversicherungs- und steuerrechtliche Auswirkungen nach sich ziehen können. Zwingend muss die Arbeitszeit der in Altersteilzeit arbeitenden Arbeitnehmer um die Hälfte reduziert werden und zumindest die Möglichkeit eines Rentenbezuges am Ende der Altersteilzeit bestehen. Neben dem zu zahlenden Altersteilzeitentgelt ist auch die Zahlung des Aufstockungsbetrages und des zusätzlichen Rentenversicherungsbeitrages zu beachten. Hinzugekommen ist mit dem Tarifvertrag zur Förderung der Altersteilzeit vom November 2014 zudem ein Anspruch auf Altersteilzeit für zwei Prozent der Beschäftigten.

Südwesttextil und Gesamtmasche luden am 14. März zum Seminar „Altersteilzeit und Rentenübergang“ nach Stuttgart ein, um über die gesetzlichen, tariflichen aber auch praktischen Hintergründe der Altersteilzeit zu informieren. Martin Mock vom Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg stellte hierzu die einzelnen Altersrentenarten unter Einbezug der Rente mit 63 dar. Der nächstmögliche Zeitpunkt eines Rentenbezuges wird dem Arbeitnehmer regelmäßig im Rahmen der Renteninformation durch die Rentenversicherung bekannt gegeben. Der Arbeitgeber kann diese Information dadurch beschleunigen,



Martin Mock (oben rechts) stellte den Teilnehmern den Firmenservice der Rentenversicherung vor. Hannah Bussmann erläuterte die vertragliche Gestaltung der Altersteilzeit.

gen, dass er direkt mit dem Firmenservice der Rentenversicherung Kontakt aufnimmt. Die Renteninfo werde dann innerhalb weniger Tage dem Arbeitnehmer zugesandt, so Mock. Da im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarungen am Ende oft nur geminderte Renten bezogen werden können, besprach er auch die Alternativen zum Bezug von geminderten Altersrenten sowie den

möglichen Ausgleich von Beiträgen bei vorzeitiger Inanspruchnahme einer Rente wegen Alters. Der erst 2013 zur verstärkten Zusammenarbeit zwischen Rentenversicherung und Arbeitgeber gegründete Firmenservice der Rentenversicherung wurde von den Teilnehmern mit seinem umfassenden Beratungsangebot für Firmenvorteiler begrüßt.

Wie Altersteilzeit funktioniert und nach Gesetz bzw. Tarifvertrag gestaltet werden muss, erläuterte im Einzelnen Südwesttextilanwalt Nathan Binkowski. Die Zahlung variabler Vergütungsbestandteile in der Arbeits- und Freistellungsphase stießen dabei ebenso auf besonderes Interesse wie die Tatsache, dass das zur Berechnung des Aufstockungsbetrages zu berücksichtigende Regelarbeitsentgelt nicht mit dem Altersteilzeitentgelt gleichzusetzen ist. Das Regelarbeitsentgelt umfasse insbesondere nicht steuerfreie Leistungen, wie Sonn- und Feiertagszuschläge oder jährliche Vergütungen, wie Urlaubsgeld oder Jahressonderzahlungen, so Binkowski. Als Arbeitshilfe zur



Berechnung der Altersteilzeit stellte er eine von Südwesttextil erstellte Excel-Datei vor.

Der Anspruch auf Altersteilzeit nach dem seit diesem Jahr geltenden Tarifvertrag zur Förderung der Altersteilzeit wurde getrennt nach den persönlichen und betrieblichen Voraussetzungen besprochen. Insbesondere der Überforderungsschutz und die Berechnung der Zwei-Prozent-Quote waren hier Schwerpunktthema. Rechtsanwältin Hannah Bussmann erläuterte, an welchen Stellen die Altersteilzeit durch Änderungstarifvertrag oder auch durch freiwillige Betriebsvereinbarung gestaltbar ist. Anhand praktischer Beispielfälle wurde den Teilnehmern der rechtssichere Umgang mit Altersteilzeitanträgen gezeigt.

Rechtsanwalt Kai-Uwe Götz stellte abschließend eine Checkliste vor, die die einzelnen Prüfschritte für Anträge auf Altersteilzeit umfasst. Die umfangreichen vom Verband ausgearbeiteten Arbeitshilfen seien für die Mitglieder ein „Rundum-sorglos-Paket“, so Götz. Die 50-seitige Broschüre „Erläuterungen zum Tarifvertrag zur Förderung der Altersteilzeit“, die Muster zum Altersteilzeitantrag und zu Altersteilzeitvereinbarungen, die Excel-Tabelle zur Berechnung der Altersteilzeit sowie die Checkliste stehen zusammen mit den Seminarunterlagen im Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de zum Download bereit.

Recht kompakt

Arbeitsrecht – Altersteilzeit

Frage: *Wie viele Arbeitnehmer haben in einem Betrieb mit 49 Beschäftigten Anspruch auf Altersteilzeit?*

Antwort: Der Tarifvertrag zur Förderung der Altersteilzeit sieht einen Überforderungsschutz der Betriebe bei 2 Prozent vor. Wird die Grenze von 2 Prozent der Beschäftigten eines Betriebes durch einen Altersteilzeitvertrag überschritten, besteht schon für diesen Vertrag keinen Anspruch auf Abschluss. Bei Betrieben mit weniger als 50 Mitarbeitern gibt es demnach keinen Anspruch auf Altersteilzeit.

Die relevanten Gesetzestexte finden sich im Mitgliederbereich unter www.suedwesttextil.de.



Fragen an:
RA Kai-Uwe Götz
Tel.: +49 711 21050-15
goetz@suedwesttextil.de

„Roadshow“ neue Einheitsbedingungen

Südwesttextil und Partnerverbände präsentieren die Anpassungen ihren Mitgliedern

Auf Initiative von Südwesttextil und Gesamtmasche wurden zum 1. Januar in Zusammenarbeit mit führenden Industrieverbänden und dem Bundesverband des Deutschen Textileinzelhandels die Einheitsbedingungen der deutschen Textilwirtschaft an die aktuelle Rechtslage sowie die Entwicklungen in der betrieblichen Praxis angepasst (siehe Südwesttext-Ausgabe November 2014). Um die überarbeiteten Liefer- und Zahlungsbedingungen ihren Mitgliedern zu erläutern, starteten der Verband der Deutschen Heimtextilien-Industrie, Wuppertal, der Industrieverband Veredlung – Garne – Gewebe – Technische Textilien, Frankfurt sowie Südwesttextil und Gesamtmasche am 11. März eine Nord-Süd-Seminarreihe in Münster. Am 16. März präsentierten die Rechtsanwälte der Verbände den Unternehmern in Filderstadt anhand praxisnaher Fälle die Anpassungen der Einheitsbedingungen. In einer lebhaften Erarbeitung mit den Teilnehmern wurden die sich aus den Änderungen ergebenden Folgen für die betriebliche Praxis nachvollzogen.

Als wichtigste Änderungen sind die Neuregelungen zum Rücktritt und zum Schadensersatz hervorzuheben. Anders als bislang ist beispielsweise kein automatischer Rücktritt mehr vorgesehen.



Die Teilnehmer verfolgten aufmerksam die Ausführungen von Rechtsanwalt Boris Behringer (unten).

Der Rücktritt muss ausdrücklich schriftlich nach fruchtlosem Ablauf der Nachlieferfrist gegenüber dem Vertragspartner erklärt werden. Im Bereich des Schadensersatzes ist eine neue Norm in die Einheitsbedingungen aufgenommen worden, die den bereits in der Altfassung vorhandenen Ausschluss von Schadensersatzansprüchen des Käufers übersichtlich zusammenfasst und an die Anforderungen der Rechtsprechung anpasst. Insbesondere sind vom Gesetz und der Rechtsprechung zwingend vorgeschriebene Ausnahmen vom grundsätzlichen Schadensersatzausschluss ausdrücklich in die Bedingungen aufgenommen worden. Es ist nun

beispielsweise geregelt, dass bei vorsätzlichen Handlungen oder bei vertraglicher Übernahme ei-

ner Garantie durch den Verkäufer, ein Schadensersatz des Käufers niemals in AGBs ausgeschlossen werden kann. Dasselbe gilt für Ansprüche aus Produkthaftung oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten.

Die Neufassung steht den Verbandsmitgliedern zum Download in den Mitgliederbereichen von www.suedwesttextil.de und www.gesamtmasche.de zur Verfügung.



Fragen an:
RA Boris Behringer
Tel.: +49 711 21050-22
behringer@suedwesttextil.de



Rechtsanwälte aus den Partnerverbänden: (v.l.n.r.u.o.n.u.) Martin Auerbach, Anuschka Franzen sowie Steve Herzog von Heimtex und Dr. Klaus-Jürgen Kraatz vom IVGT.

€ Aktuelle Steuer-Nachrichten

Nach einem Urteil der Oberfinanzdirektion Frankfurt ist bei Einbringung eines Betriebs, Teilbetriebs oder Mitunternehmensanteils, für den die Gewinnermittlung bisher durch Einnahmen-/Überschussrechnungen nach dem Einkommenssteuergesetz vorgenommen wurde, ein Übergang zur Gewinnermittlung durch Betriebsvermögensvergleich nicht erforderlich, sofern der Übergang zu Buchwerten erfolgt. Außerdem wird in der Märzausgabe der Steuernachrichten auf den Gesetzentwurf zum BilRUG eingegangen. Das Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz soll kleine Unternehmen bei der Rechnungslegung entlasten sowie neue Berichtspflichten im Rohstoffsektor einführen.

Weitere Ausführungen zum Einkommenssteuer, Umsatzsteuer, Körperschaftssteuer sowie zu diversen steuerrechtlichen Gesetzgebungsverfahren finden sich in der aktuellen Ausgabe der Steuernachrichten. Im Mitgliederbereich von Südwesttextil kann diese als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Gemeinsame Umweltaussprache

Das Treffen in Günzburg stand unter dem Vorzeichen von REACH

Gemeinsam tagten am 19. März zum ersten Mal die bayrischen und baden-württembergischen Mitglieder von VTB, Südwesttextil und Gesamtmasche bei der Umweltaussprache in Günzburg. Die mit 45 Teilnehmern gut besuchte Veranstaltung zeigte, welche tiefgreifenden Auswirkungen die EU-Stoffpolitik für die Textilbranche mittlerweile hat.

Umweltreferent Stefan Thumm erläuterte die vorgeschlagenen Inhalte des von der ECHA (European Chemicals Agency) Ende 2014 veröffentlichten „PFOA-Restriction-Dossiers“ und zeigte auf, dass bei deren Einhaltung die europäische Textilindustrie bei Verwendung von fluorhaltigen Rohstoffen und Produkten gegenüber anderen Regionen in der Welt gravierend benachteiligt würde. Viele Betriebe und europäische Chemieproduktionen wären sogar in ihrer Existenz gefährdet. Darüber hinaus tangiere das Dossier nicht nur fluorierte Polymere für die wasser-, öl- und schmutzabweisende Ausrüstung von Textilien, sondern auch Fluorpolymere wie PTFE, die ebenfalls sehr oft im Bereich der technischen Textilien, (z. B. Membransysteme für Brennstoffzellen, etc.) eingesetzt würden, so Thumm.

Zu diesem Thema präsentierte im Anschluss Gastreferent Dr. Markus Strauß, Textil- und Bekleidungsverband Nord-West, einen Er-

fahrungsbericht Best-Environmental-Practices (BEP) in Bezug auf die Verwendung von fluorhaltigen Hilfsmitteln in der Textilindustrie.



Gut besucht: die erste gemeinsame Umweltaussprache der Verbände im Süden.

Über den Stand der REACH/CLP-Neueinstufung von Formaldehyd referierte Michael Pöhlhig vom IVGT. Er berichtete, dass sich bei diesem Thema zumindest in Teilbereichen eine erste Entspannung durch die konzertierte Aktion der Verbände zeige.

Im Bereich der REACH-registrierungspflichtigen Farbstoffe hingegen sei die Lage alles andere als entspannt, so Stefan Thumm. Dies zeigte sich auch in der Diskussion mit den Teilnehmern nach seinem Bericht über den Stand der verbandlichen Aktivitäten. Nach Bekunden der Mitglieder fehlten vor allem verbindliche Aussagen der Lieferanten über die Verfügbarkeit von vielen registrierungspflichtigen Farbstoffen, Hilfsmitteln, Rohstoffen etc. nach Ende der

REACH-Registrierpflicht im Juni 2018. Sie appellierten an die Verbände weiter alles zu tun, um dieses Problem bei der EU-Kommission

als auch bei der Politik zu adressieren. Darüber hinaus wurde aus dem Mitgliederbereich berichtet, dass nicht gesetzliche, kostenpflichtige Produktregistrierungen, wie z.B. bei Flammenschutzmitteln, die im Hinblick auf den Ökotex-Standard verwendet werden, zunehmend Probleme bereiten.

Zum Abschluss erläuterte Alexander Henze von ECG die Auswirkungen des Energiedienstleistungsgesetzes für die Mitgliedsunternehmen. Hierzu veranstaltet der Gesamtverband textil+mode am 21. April in Ulm einen Informationstag.



Fragen an:
Dipl.-Ing.(FH) Stefan Thumm
Tel.: +49 151 281 090 45
umwelt@suedwesttextil.de

Termine

Gatex-Vortragsveranstaltung

Am 23. April um 19.00 Uhr veranstaltet der Förderverein der Gatex und der Verein Deutscher Textilveredlungsfachleute VDTF Regionalgruppe Südbaden in den Räumen der Gatex in Bad Säckingen eine Vortragsveranstaltung. Auf dem Programm stehen „Das Wesen des EU-Chemikalienrechts und die Zukunft der Fluorchemie für Textilien“ sowie „Flammenschutzmittel – Einsatz auf textilen Flächen“. Weitere Infos unter www.die-gatex.de.

Jazz im Olymp

Am 3. und 4. Juni findet zum 14. Mal das Festival „Jazz im Olymp“ auf dem Olymp Firmengelände in Bietigheim-Bissingen statt. Erwartet werden hochkarätige nationale und internationale Musiker und Bands wie z. B. die Olymp All Stars mit den Special Guests Denise Gordon und Roy Williams aus Großbritannien sowie die heißen Rhythmen der „Brazil Connection“ – und noch heißere Tänzerinnen: die „Aquarelas do Brazil“. Die kompletten Einnahmen – Eintrittsgelder, Losverkauf sowie Spenden – gehen ohne Abzug an die Olymp-Bezner-Stiftung, die weltweit Kinder und Jugendliche in Erziehung, Gesundheit und Bildung unterstützt. Weitere Informationen unter www.olymp-bezner-stiftung.de.

Kongress Textil und Zukunft

Am 25. Juni veranstaltet Bayern Innovativ in Zusammenarbeit mit dem Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie in Hof den Kongress „Textil und Zukunft“. Im Rahmen der Vorträge präsentieren Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft Innovationspotenziale und Entwicklungen für die Textil- und Bekleidungsindustrie mit einem Zeithorizont von fünf bis zehn Jahren zu Themen wie „Strategien für textile Innovationen von morgen“, „Potenziale von Industrie 4.0 / Digitalisierung“ und „Zukunftstechnologien und -märkte für funktionelle Textilien“. Parallel dazu bieten eine begleitende Ausstellung und interaktive Events wie ein Innovationsworkshop oder B2B-Gespräche Raum zur Vernetzung. Mehr sich unter www.bayern-innovativ.de/textil2015.

Leseempfehlung

Lexikon der Gewebe

Technik – Bindungen – Handelsnamen

Die überarbeitete und erweiterte Auflage des „Lexikons der Gewebe“ vermittelt das komplette Grundlagenwissen zu Geweben. Im Vordergrund stehen die Handels- und Konstruktionsbeschreibungen, die dem Leser dank zahlreicher neuer, farbiger Abbildungen einen optimalen Eindruck von den einzelnen Geweben bieten. Nachhaltigkeit ist ebenso ein Thema wie teilweise vergessene Marken, die mittlerweile als Folge des wachsenden Secondhand-Markts wieder aktuell sind. Die große Familie der textilen Rohstoffe wird ausführlich vorgestellt und man erfährt alles Wissenswerte über wichtige Marken, die hinter diesen Rohstoffen stehen. Umrechnungstabellen für Maßsysteme, Informationen über Farbstoffe und interessante Neuigkeiten aus dem Druck- und Färbereich (z. B. 3-D-Druck, wasserloses Färben) komplettieren den Hauptteil des Lexikons. Das erweiterte, sehr umfangreiche englisch-deutsche Fachwörterverzeichnis und die Literaturhinweise im Anhang machen es zu einem unentbehrlichen Begleiter in Studium und Beruf.



5., grundlegend überarbeitete und erweiterte Auflage 2015, Deutscher Fachverlag GmbH, 480 Seiten, 98,00 EUR, ISBN 978-3-86641-258-3

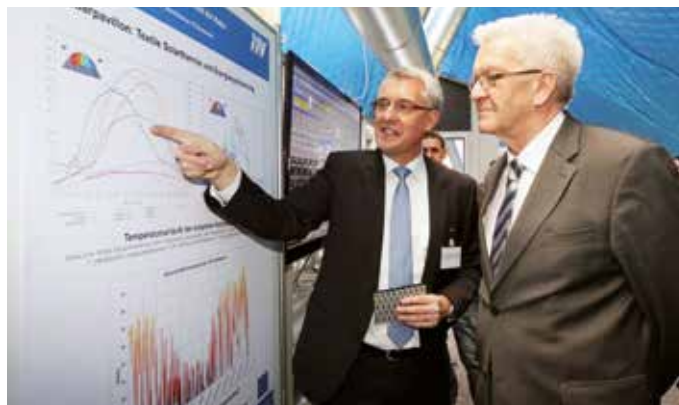
Forschung mit nachhaltiger Perspektive

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann besuchte am 26. Februar Europas größtes Textilforschungszentrum – die Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF) – und war beeindruckt von der interdisziplinären Forschung.

„Nicht nur Maschinenbauer, Verfahrenstechniker und Chemiker, sondern auch Biologen, Kybernetiker, Informatiker und Wirtschaftswissenschaftler forschen gemeinsam entlang der gesamten textilen Produktionskette“, erklärte der Sprecher des Vorstands, Professor Götz Gresser, bei seiner Begrüßung. Mit ihren Innovationen unterstützen die DITF vor allem die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die sich keine oder nur eine kleine eigene Forschungsabteilung leisten können. „85 Prozent der Mitarbeiter sind unbefristet beschäftigt. Dies ist ungewöhnlich für eine Forschungseinrichtung und garantiert unseren Industriepartnern langfristige und erfahrene Ansprechpartner“, so Gresser.

Der Schwerpunkt liegt auf anwendungsbezogener Forschung im Bereich technischer Textilien. Durch drei Lehrstühle und zwei Professuren sind die DITF auch eng mit der Universität Stuttgart und der Hochschule Reutlingen verbunden. Auf dem an-

schließenden Rundgang ließ sich Kretschmann die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Medizin-



Das energieunabhängige Eisbärhaus: Prof. Gresser erläuterte dem Ministerpräsidenten, wie in dem Gebäude nach dem Prinzip des Eisbärfells mit Hilfe von Abstandstextilien Luft erwärmt und gespeichert wird. Foto: DITF Denkendorf

textilien zeigen, von denen einige vor Ort von der ITV Denkendorf Produktservice GmbH, einer Tochter der DITF, für Industriepartner im Land produziert werden. Auch in anderen Forschungsbereichen sind die Technika mit Industrie-

maschinen ausgestattet, um nah an der industriellen Realität zu forschen und zu entwickeln. Dabei sind auch Null- und Kleinserienfertigung für die Industrie möglich. An einer der Webmaschinen wurden für endkonturnahe und komplexe Abstandsgewebe die industriellen Möglichkeiten aufgezeigt. Ein Beispiel für die Verwendungsmöglichkeit von komplexen Abstandsstrukturen ist direkt auf dem Institutsgelände zu sehen: das

Eisbärhaus. Professor Gresser erläuterte dem Ministerpräsidenten, wie in dem energieunabhängigen Gebäude nach dem Prinzip des Eisbärfells mit Hilfe von Abstandstextilien Luft erwärmt und gespeichert wird.

Faserverbundwerkstoffe sind im Fahrzeugbau, der Luftfahrt und im Bauwesen gefragt, Stichwort: Leichtbau. Hier kommen hochfeste Keramik- und Carbonfasern ins Spiel, die im neuen „High Performance Fiber Center“, dem Hochleistungsfaserzentrum, entwickelt werden. Die Landesregierung will Baden-Württemberg zum „Leichtbauland“ ausbauen, weshalb die leichten und dennoch sehr festen Fasern, die Dr. Bernd Clauß von den DITF vorführte, auf besonderes Interesse stießen. Das Zentrum mit den weltweit modernsten Anlagen wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union und dem Finanz- und Wirtschaftsministerium Baden-Württembergs gefördert. Die Textilindustrie sei eine „innovative und zukunftsfähige Branche mit Perspektiven in Zukunftsfeldern wie Nachhaltige Mobilität, Ressourceneffizienz, Gesundheit und Pflege oder bei Leichtbau-Technologien“ so Kretschmann nach seinem Besuch der DITF.

Der Ministerpräsident wurde begleitet von den Landtagsabgeordneten Andrea Lindlohr und Andreas Schwarz, dem Stuttgarter Regierungspräsidenten Johannes Schmalzl, dem Bürgermeister von Denkendorf, Peter Jahn, sowie von Landrat Heinz Eininger.

DITF Denkendorf

Dr.-Rudolf-Eberle-Preis – jetzt bewerben

Zum 31. Mal möchte Baden-Württemberg mit dem Dr.-Rudolf-Eberle-Innovationspreis kluge Köpfe und die führende technologische Position der Wirtschaft im Land sichtbar machen. Ab sofort können sich im Land ansässige kleine und mittlere Unternehmen mit maximal 500 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von nicht mehr als 100 Millionen Euro aus Industrie, Handwerk und technologischer Dienstleistung wieder mit beispielhaften Produkten, Verfahren und technologischen Dienstleistungen bewerben. **Einsendeschluss ist der 31. Mai.** Das Land vergibt in diesem Jahr Preise in Höhe von insgesamt 50 000 Euro. Eine fachkundige Jury aus Wirtschaft und Wissenschaft bewertet die Bewerbungen nach ihrem technischen Fortschritt, der besonderen unternehmerischen Leistung und dem nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Preise werden im Herbst verliehen. Einen Sonderpreis verleiht die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH in Höhe von 7 500 Euro. Dieser richtet sich an junge Unternehmen aus Baden-Württemberg, die nicht älter als zehn Jahre sind und mit bis zu 100 Beschäftigten einen Umsatz von maximal zehn Millionen Euro erzielen.



Infos und Bewerbungsunterlagen unter www.innovationspreis-bw.de

Ausschreibung

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft hat eine Ausschreibung für wirtschaftsnahe Forschungsprojekte zum Technologischen Ressourcenschutz auf den Weg gebracht. Schwerpunkte sind das Recycling und die Substitution strategisch wichtiger Roh- und Werkstoffe. Die Ausschreibung richtet sich an alle gemeinnützigen, außeruniversitären wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen und Hochschulen mit Sitz in Baden-Württemberg. Anträge können bis spätestens **31. Mai** beim Ministerium eingereicht werden. Mehr unter www.mfw.baden-wuerttemberg.de

Inspektor Columbo von Südbaden

Rechtsanwalt Emil Schelb verlässt die Bühne des Verbands

Mit einem Blick zurück nach vorn verabschiedeten Südwesttextil und alle Mitgliedsunternehmen aus Südbaden Rechtsanwalt Emil Schelb am 19. März in den Räumen der Gatex in seinen wohlverdienten Ruhestand. Ein Vierteljahrhundert leitete er die Verbandsgeschäftsstelle Südbaden und erwarb sich in dieser Zeit das Vertrauen der Textilindustrie in der Region.

Südwesttextil-Vizepräsident Thomas Diels, CFO der Gütermann Group in Gutach, brachte in seiner Laudatio die Beschreibung des Scheidenden auf den Punkt: „Was für Inspektor Columbo der Trenchcoat, scheint für Herrn Schelb seine Krawatte zu sein. Tatsächlich stimmt aber auch die Charakterisierung in einigen Bildern so überein, dass mir dieser Vergleich nicht mehr aus dem Kopf wollte.“ Sein lösungsorientierter Pragmatismus, zeige sich auch in unverwechselbaren Anekdoten, die Schmunzeln lassen, so Diels. Zum Beispiel habe er nach starkem Schneefall die unbefahrenen Straßen umgangen und die Strecke zu einer Mitgliedsfirma kurzerhand mit Skiern bewältigt. Oder er sei als passionierter Jäger schon mal vor einem Gerichtstermin auf die Jagd gegangen und habe das erlegte Wildschwein während des Prozesses, einfach im Kel-



Zahlreiche Gäste amüsierten sich über die Schelbschen Anekdoten die Günter Gottwig zum Besten gab.

ler des Arbeitsgerichtes zwischenlagert. „Geschichten, die Emil Schelb unverwechselbar machen.“

Auch Günter Gottwig, Leiter der Rechtsabteilung von Global Safety Textiles, erinnerte sich in seiner Rede noch gerne an Besprechungen, die man gemeinsam in Schelb's Garten bei Kaffee und Kuchen abgehalten habe.

Die immer gute Zusammenarbeit würdigten Hauptgeschäftsführer Dr. Markus H. Ostrop und sein Stellvertreter und Leiter der Rechtsabteilung Boris Behringer. „Das eine oder andere Mal hatte ich den Eindruck, Herr Schelb war über die geografische Entfernung zu Stuttgart nicht böse“, bemerkte Ostrop schmunzelnd. Mit der Fachanwältin



für Arbeitsrecht Sybille Loydl aus Lörrach und den Arbeitsrechtsexperten aus dem Stuttgarter Verbandshaus werde den südbadischen Unternehmen eine hochqualifizierte Rechtsberatung sowie eine professionelle und zeitnahe Betreuung und Prozessvertretung garantiert, versicherte Behringer.

Simone Diebold



Thomas Diels (li.) und Dr. Markus H. Ostrop (re.) verabschiedeten Emil Schelb aus dem aktiven Berufsleben. Seine Familie, Ehefrau und die beiden Töchter, freuen sich auf mehr Zeit mit dem Ruheständler.



Schmutzige Wäsche

Einzelne Textilhersteller gehen offenbar verstärkt dazu über, ihren Bekanntheitsgrad mit Hilfe provokanter Waschinweise zu erhöhen. Vor einigen Wochen schaffte es die italienische Marke Shoeshine in die Schlagzeilen, weil sie im Innenteil eines Pullovers den politisch nicht ganz sauberen Waschinweis drucken ließ: „Gib ihn Deiner Mutter. Es ist ihr Job.“



Pünktlich zum Weltfrauentag am 8. März zog die indonesische Firma Salvo Sports nun mit einem Fußballtrikot nach, auf dessen Waschetikett steht: „Gib dieses Shirt Deiner Frau. Es ist ihr Job.“ Experten vermuten dahinter eine hinterhältige Marketing-Strategie: Demnach helfen die Firmen etwas nach, damit ein Foto des Etiketts in der Öffentlichkeit auftaucht. Für die weitere Verbreitung des Vorfalls sorgen dann die Empörungsbefragten im WWW, dem Waschweb.

Quelle: Stuttgarter Nachrichten, 10. März 2015

Zitat

»Wenn sich zwei Anwälte einig sind, kann die Lösung nicht so falsch sein.«

Grundsatz von Rechtsanwalt Emil Schelb, ehemaliger Leiter der Südwesttextilgeschäftsstelle Südbaden

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers.

Verband der Südwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie Südwesttextil e. V.

Kernerstraße 59
70182 Stuttgart

Postfach 10 50 22
70044 Stuttgart

Telefon +49 711 21050-0

Telefax +49 711 233718

Internet www.suedwesttextil.de

Präsident
Bodo Th. Bölzle

Hauptgeschäftsführer
Dr. Markus H. Ostrop

Verantwortlich für
Inhalt und Layout
Simone Diebold

Der Bezug der Südwesttext ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Südwesttextil

Gestaltung
www.die-wegmeister.com

Druck
Gress-Druck GmbH,
Fellbach

Auflage
1 300 Exemplare